

Scherz beiseite

Eines Tages kam ein undefinierbarer Ausländer in das Bureau eines Rechtsanwaltes.

„Sie sind Rechtsanwalt?“ fragte er.

„Ja“, war die Antwort. „Was kann ich für Sie tun?“

„Sie sind ein wirklich guter Rechtsanwalt?“

„Ich hoffe es.“

„Wieviel verlangen Sie, wenn Sie einen Mörder freibekommen?“

„Oh, etwa hundert Pfund für die Verteidigung eines Mannes, der wegen Mordes angeklagt ist.“

Ein paar Tage später erschien der Fremde wieder im Bureau und legte hundert Pfund vor den Rechtsanwalt hin. „All right,“ sagte er lakonisch, „ich habe gemordet.“

*

Die alte Lady (auf dem Ozeanriesen, als sie den Kapitän endlich findet): Oh, Kapitän! Ich suche Sie schon den ganzen Nachmittag. Ich wollte Ihnen sagen, wie ich das Ei zum Frühstück gekocht haben möchte.

*

Hertha: Wenn es ihr gerade paßt, kann Lore so tun, als ob sie ganz unbescholten sei.

Magda: Das stimmt. Das Geschöpf kann sogar so erröten, daß es durch den Puder schimmert!

*

Es war vor den Ferien. Die Lehrerin schlug den Kindern vor, die letzte Stunde damit zu

füllen, daß sie irgend etwas entwarfen, was ein Bild von ihrem künftigen Beruf geben könnte. Alle hatten eifrig gearbeitet, nur Doris gab ein leeres Blatt ab.

„Weißt du denn noch nicht, was du einmal werden willst?“ fragte die Lehrerin erstaunt.

„O doch!“ war die Antwort. „Ich will später einmal heiraten, aber ich weiß nicht, wie ich das schildern soll.“

*

Herr Neureich, der ein Klavier kaufen will, betrachtet zweifelnd die Ausmaße der Instrumente. Schließlich bittet er den Verkäufer, ihm das größte zu zeigen, das je angefertigt wurde. „Es ist nämlich für meine Tochter bestimmt,“ erklärt er seine Bitte, „das Mädchel wächst so schnell, und ich möchte nicht in einem oder zwei Jahren schon wieder ein neues kaufen müssen.“

*

„Du verstehst, liebe Lissy, daß unser Verlöbniß vorläufig ein Geheimnis bleiben muß.“

„Gewiß, Liebster. Und ich will zusehen, daß es auch die andern verstehen.“

*

„Ich höre, du willst den Rechtsanwalt heiraten, der den Millionenprozeß für dich gewonnen hat?“

„Es blieb mir nichts anderes übrig. Ich hätte sonst nie etwas von dem Geld gesehen.“

WORT UND BILD



*Der Mann,
dem der Kamm schwillt*



*Der Mann,
dem das Herz in die Hosen fällt*